

Jüdisches Leben in der Schweriner Geschichte

Ein **Rundgang** durch die Altstadt

2026



rund
70
Minuten

Verkäuferinnen im Juweliergeschäft Löwenthal
in der Schmiedestraße

Es ist was Wunderschönes



im neuen **Kleid** od. **Mantel** spazierenzugehen!

Als größtes Spezialhaus Mecklenburgs für
fertige Damenbekleidung
bieten wir Ihnen eine fabelhafte Auswahl in:

**Mänteln, Kostümen, Kleidern,
Röcken, Blusen, Strickmoden**

Bitte prüfen Sie vor Ihrem Einkauf unverbindlich unsere
Angebote, es lohnt sich bestimmt!

Schwerin i. M.
Friedrichstraße 13
Fernruf 4570

Glüsing
DAS SPEZIALKAUFHAUS FÜR DAMENKONFEKTION

Anzeige des
Modengeschäftes
Glüsing in der
Friedrichstraße

Spuren jüdischer Geschichte in Mecklenburg reichen bis ins Jahr 1260 zurück. Erst 1773 konnte die jüdische Gemeinde Schwerin am Schlachtermarkt ihre erste Synagoge einweihen. Jüdische Kaufmannsfamilien, Textil-, Tabak-, Getreide- und Einzelhandel prägten das Leben der Residenzstadt.

Die Situation änderte sich 1933 dramatisch. Erbarmungslos durch die Nationalsozialisten verfolgt, mussten Jüdinnen und Juden fliehen. Sehr viele, denen dies nicht gelang, wurden ermordet. Der Neubeginn nach 1945 gestaltete sich schwierig. Erst der Zuzug von Juden aus der ehemaligen Sowjetunion gab der Schweriner Gemeinde nach 1990 neue Impulse. Heute zählt sie rund 570 Mitglieder.

Termine:

29. März, 30. August, 18. Oktober,

09. November - jeweils 11.15 Uhr

15. April, 13. Mai, 17. Juni, 23. September - jeweils 15 Uhr

09. November 2026 - um 14.30 Uhr

Treffpunkt und Kartenvorverkauf:

Kulturforum

Schleswig-Holstein-Haus,

Puschkinstraße 12,

19055 Schwerin

Dauer:

Rund 70 Minuten

(1,5 km Fußweg)

Teilnahmebeitrag:

7 Euro (ermäßigt: 4 Euro)

Für Gruppen sind individuelle

Terminabsprachen möglich.

Tel. 0385/77883820

info@stiftung-mecklenburg.de

Fotos/Anzeige: Stadtarchiv Schwerin



Schaufensterfront des Kaufhauses
Louis Kychenthal
Am Markt